

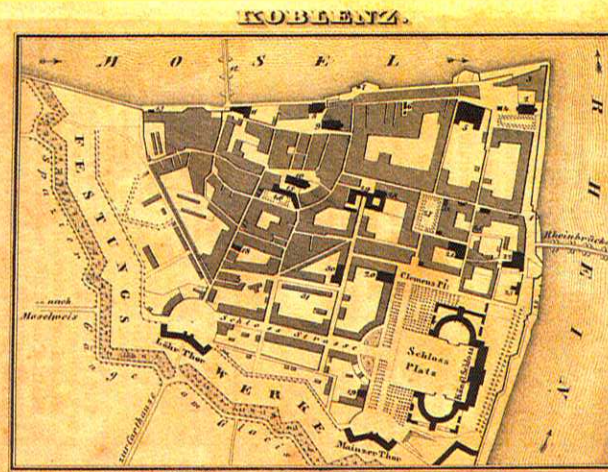
BAEDEKEREI...

„Baedeker“, das ist heutzutage noch eine Art Synonym für den „Reiseführer“ an sich, für das Reisehandbuch, das dem Touristen gebührenden Aufschluß über Sehenswertes in der Fremde zu geben hat. Unter der Fülle der Publikationen zum Thema Reisen hat sich der Name Baedeker einen Sonderstatus zu bewahren gewußt. Warum? Hier ist ein Blick auf die Anfangsgründe des Massentourismus angebracht. Zu Beginn des Eisenbahnzeitalters wird mit dem einstigen Privileg des Adels aber auch der Handwerksburschen aufgeräumt: das Reisen wird für den Bürger zum erschwinglichen Vergnügen.

Ein Glück, daß der Verlagsbuchhändler Karl Baedeker aus Koblenz am Rhein hier schon beizeiten das große Geschäft gewittert hat. Seine Reiseführer, bald in das charakteristische Rot gebunden, werden zum unentbehrlichen Behelf für alle, die aus ihren vier Wänden herauswollen; aus der Wandertasche wie dem schweren Überkoffer sind sie nicht wegzudenken.

Dabei ist Baedekers Urteil über Art und Zweck des Reisens von großem Autoritätsanspruch. Aufgrund der Fülle ihrer Angaben, ihres zeitgebundenen Informationsmaterials, sind diese Bücher aber auch ein historisches Dokument und geben Aufschluß darüber, wie im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert weite Kreise „reisemündig“ wurden. In der Genauigkeit ihrer Kartographie haben die alten Baedeker heute noch Vorbildfunktion. Einen weiteren Beleg für die umfassende Bedeutung des Verlages Baedeker und seiner Produkte liefern die zahlreichen Plagiate.

Ein Blick auf Erzeugnisse der damaligen Konkurrenz soll den Überblick über die Reiseführer abrunden. Direkten Einblick in das Reisen von anno dazumal geben Textzitate aus den Erzeugnissen des berühmten Verlags, die aufgrund ihrer manchmal eigentümlichen Anschauung auch Anlaß zu leisem Schmunzeln geben können.



Stadtplan von Koblenz, 1843

Ausstellungsdauer:

Dienstag, 19. September 1995
bis Mittwoch, 15. Dezember 1995

Öffnungszeiten:

Einzelbesucher: Mo bis Do 12.00 bis 18.00 Uhr
Gruppenführungen Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr
(nur nach Voranmeldung 545 25 51
DW 12 oder 34)
Eintritt pro Person S 20,-, Schüler S 10,-

Programmorschau

„Galerie der Sammler“

Jänner bis März 1996

Konrad Ratz

„Kaiser Maximilian von Mexiko“

...und PICKERLIADÉ

...oder: Was Bücher noch so hergeben. Es handelt sich dabei um eine Randerscheinung am Kulturgut Buch, kaum beachtet und fast nie bewußt nachverfolgt: Da haben sich doch die Buchhändler an ihrer Ware zu schaffen gemacht und dem entschwindenden Kunden einen letzten Gruß mit auf den Weg gegeben: Komm wieder! Du warst doch gut bei uns bedient?! Kleine Zettel, Marken, Etiketten, „Pickerln“ verzieren an unauffälligen Plätzen manchmal die Ware Buch, ein winziges Aushängeschild des Buchverkäufers.

Als Einzellerscheinung wird ein solches Denkmal von buchhandelsgewerblichem Reklamefleiß nicht sehr hervorhebenswert erscheinen. Der größere Überblick über die Zettel- oder Kleberwirtschaft liefert hier freilich ein ganz anderes Bild, eine bunte und lebendige Schau über viele Buchläden, die sich früher diesem Brauch verschrieben haben, und zwar buchstäblich in der ganzen Welt. Es geht dabei auch um die graphische Vielfalt, die aus den kleinen Schildchen spricht und die das Selbstverständnis des Handels in seiner Werbung andeutet. Unter diesen Aspekten entstand eine eigen- aber auch einzigartige Sammlung, deren Schwerpunkte hier gezeigt werden. Wenn man das „Buch“ an sich als Kulturträger betrachtet, wird man dem Buchhändler seine kaufmännische Vermittlerfunktion für Kunst, Geist und Wissenschaft nicht gut absprechen können. Hier geht es nun um Beispiele von Buchhandelsmarken, aus einem Büchermeer herausgeholt, eine a priori völlig unvorhersehbar gewesene Zusammenstellung. Sie soll die Augen erfreuen, ein bißchen zum Nachdenken verleiten und vielleicht auch zum Finden anregen.